

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 129.

Freitag den 31. Oktober

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Ortsvorsteher des Bezirks haben den Pferde-Besitzern bekannt zu machen, daß am **Mittwoch den 3. Dezember d. J.** der Pferde-Einkauf für die K. Reiterei und Artillerie dahier vorgenommen werden wird. In-Ansehung der zu erkaufenden Pferde ist bestimmt, daß sie vollkommen gesund, 15 Faust 2 Zoll groß, 5jährig abgezahnt haben und nicht über 7 Jahr alt sein dürfen.
Den 29. Okt. 1845. Königl. Oberamt. **Liebherr.**

G m ü n d.
(Vorladung zum Sants-Verfahren.)
In der Santsache des **Johannes Fuchs,**
Bürgers und Tagelöhners von **Durlangen,**
wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches
Dienstag den 11. Nov. 1845.,
Morgens 8 Uhr,

vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Durlangen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche

sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 10. Okt. 1845.

Oberamts-Richter
Straub.

G m ü n d.
(**S t e c k b r i e f.**)
Dem durch Erkenntniß des Großherzogl. Badischen mittelrheinischen Hofgerichts vom 7. Juni d. J. wegen wiederholten Diebstahls zu Erhebung einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren und einer dreimonatlichen Arbeitshausstrafe verurtheilten

Johann Stegmayer
von Bartholomä

ist es mit einem anderen Züchtling, Heinrich Kühner von Erligheim, D.A. Besigheim, gesungen, am 26. d. M., Abends, mittelst gewaltigen Ausbruchs aus der Straf-Anstalt in Bruchsal zu entweichen.

Da Stegmayer sich leicht in seine Heimath gewendet haben könnte, so werden die Schultheißenämter beauftragt, nach diesem Burschen fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Den 29. Okt. 1845.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Gestalts-Bezeichnung
des Stegmayer.

Alter: 27 Jahre.

Größe: 5' 2"

Haare: hellbraun.

Augenbraunen: braun.

Augen: blau.

Gesichtsform: oval.

Gesichtsfarbe: sommerfleckig.

Stirne: gewöhnlich.

Nase: groß, spiz und gebogen.

Mund: proportionirt.

Zähne: gut.

Bart: blond.

Kinn: rund.

Besondere Kennzeichen: Ohrenlöcher und 2 Leberflecken auf der rechten Wange.

Bekleidet war Stegmayer bei seiner Entweichung mit Kappe,

Weste, Hosens und Wamms von Zwilch, hänsenem Hemd und Hals-tuch, mit wollenen Strümpfen und Bändelschuhen.

Sämmtliche Kleidungsstücke sind mit Nro. 268. bezeichnet.

G m ü n d.

(Verkauf einer Zehent-Scheuer.)

In Durlangen, 2 Stunden von Gmünd entfernt, befindet sich eine entbehrlich gewordene herrschaftliche Zehentscheuer in gutem baulichem Zustande, nebst 1 Brill. Grabboden dabei, welche man nach höherer Weisung zum Stehenlassen oder auf den Abbruch im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Diese Verhandlung geschieht auf dem Rathhause daselbst

am 3. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Oktober 1845.

K. Kameral-Amt.

Forstamt Ellwangen.

(Klein-Nutz- und Brennholz-Verkauf im Revier Abis-gmünd.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen am

Donnerstag und Freitag

den 6. und 7. Nov. d. J.

im Staats-Walde Hafel nachstehende Holz-Quantitäten zum Aufstreichs-Verkaufe:

8800 Stück Hopfenstangen, 20 bis 30' lang,

2400 Stück schöne Baumpfähle, 10' lang,

100 Stück buchene Wellen,

14 Kftr. buchen Scheiter und Prügel,

112 Kftr. tannen Scheiter und

221 Kftr. tannen Prügel.

Das Kleinholz wird zuerst verkauft und die Zusammenkunft ist

je Vormittags 9 Uhr

auf dem Zantenwirthshause.

Die Ortsvorsteher wollen für die Befanntmachung sorgen.

Den 29. Okt. 1845.

Königl. Forstamt.

G m ü n d.

Die Zehent-Pächter und Gült-Pflichtigen der hiesigen Stiftungen werden benachrichtigt, daß sie die — auf Martini 1845. verfallende

Frucht-Schuldigkeiten ganz in natura auf die Frucht-Kästen abzuliefern haben, indem eine Zahlung an Geld dieß Jahr nicht angenommen werden kann.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht, Gegenwärtiges in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Den 29. Okt. 1845.

Stiftungsrath.

Maier. Steinhäuser.

G m ü n d.

Von der hohen K. Regierung des Jart-Kreises ist die Weisung ergangen, die Gemeinde-Behörden zu veranlassen, daß sie für die Behandlung der Kartoffeln in Chloralkali und Soda-Wasser die Herbeischaffung der nöthigen Vor-räthe an Chloralkali und Soda auf Gemeinbekosten durch Anschaffung im Großen möglichst erleichtern.

Man ist diesseits angewiesen, eifrigst auf die Anwendung des so eben genannten Mittels zu dringen, da der Keimkraft der Kartoffeln nach Allem in keiner Weise dadurch geschadet, und auch seiner Beschaf-fenheit nach der Schmachhaftigkeit der Frucht kein Eintrag geschehe, man solle darauf aufmerksam machen, daß man durch den augenblicklichen Stillstand der Krankheit die An-wendung des vorgeschlagenen Mit-tels nicht aufgeben soll, da man ja nicht Ueberzeugung habe, ob diese Krankheit im Keller beseitigt sei. Auch habe man ungenern vernommen, daß franke Kartoffeln geradezu weggeworfen werden; man müsse daher daran erinnern, daß zu der bereits empfohlenen Benützung der Kartoffeln auf Stärkmehl auch die frankten tauglich sind, daß sich die Bereitung von Stärkmehl aus Kar-toffeln recht gut und besonders auch für den kleinen Haushalt eignet; daß die Kartoffeln nicht gemahlen, sondern auf dem Reibeisen gerieben werden, was eine erheblich größere Ergiebigkeit sichere.

Um nun dem oben erwähnten hohen Auftrage zu genügen, hat der Stadtrath heute beschlossen, die Stadt-Pflege zu ermächtigen, um die Waschungen der Kartoffeln auch der ärmeren Klasse möglich zu machen, die Materialien sowohl als die Zurichtung anzuschaffen,

was bereits geschehen ist, und es dürfen die hiesigen Inwohner sich nur an den Herrn Stadt-Pfleger Doll wenden, welcher ihnen die nöthige Anweisung des hiezu Er-forderlichen anbieten wird.

Den 31. Oktbr. 1845.

Stadtschultheißen-Amt. Steinhäuser.

F o r c h.

(Fahrniß-Verkauf.)



Aus der Ver-las-senschaft des

Christian Scheuhing, Bäckers und Gemeinderaths von hier, kom-men am

Freitag den 7. Novbr. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

zum Verkauf:

Bücher, Manns-kleider, Frauen-kleider, Betten und Leinwand, Messing-, Zinn-, Kupfer- und Eisen-Geschirr, Schreinwerk, worunter 1 Commode, Fässer von 1/2 bis 5 Eimern, allerlei Hausrath, 1 Wagen, Pflug und Egge, und ein Quantum Heu und Stroh,

wobei sich die Liebhaber einfänden wollen.

Den 29. Okt. 1845.

Im Auftrag der Erben:

Amis-Notar Weihenmaier.

W e l z h e i m.

(G u t s - V e r k a u f.)

Das den Gottfried Engelen-schen Eheleuten zu Seiboldsweiler, diesseitigen Staatsbezirks, zugehö-rige Hofgut, bestehend in:

- a) einem stockigten Wohnhaus mit Stallung, Keller u. Hof-rath, am Ende des Weilers;
- b) dem vierten Theil an einer Scheuer und Wagenhütte da-selbst, und
- c) etwa 18 Morgen 1/2 Brill. Feldung an Acker, Wiesen Gärten und Wald,

wird im Wege der Hülfsvollstreckung am Samstag den 8. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

wiederholt auf dem hiesigen Rath-hause zum öffentlichen Verkaufe ge-bracht werden.

Das ganze Anwesen ist gericht-lich zu 1680 fl. taxirt, bei dem

Verkaufe am 20. Sept. d. J. sind aber nur 1400 fl. angeboten worden. — Käufer, Auswärtige mit vbrigteitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, werden nun unter dem Anhang ein- geladen, daß das Gut jeden Tag eingesehen und vorläufig schon Kaufs- Offerte dem Stadtrath Dunz hier mitgetheilt werden können.

Den 6. Okt. 1845.

Stadtrath.

Herlikofen.

(Guts-Verpachtung.)

Die hiesige Gemeinde verpachtet ihren sogenannten Kloster-Garten, 8 Morgen 44 Ruthen, bei Gotteszell, wieder auf 6 Jahre.

Liebhaber werden auf

Montag den 3. Nov. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

mit dem Bemerken eingeladen, daß denselben die Bedingungen vor der Verhandlung auf dem Rathszimmer eröffnet werden.

Den 24. Okt. 1845.

Gemeinderath.

Zimmerbach,

Schultheißerei Durlangen.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Bei der gestern vorgenommenen Schulden-Liquidation des Melchior Werner, Zimmer-Gesellen zu Zimmerbach, ist beschlossen worden, daß die in dieser Gantmasse vorhandenen Liegenschaften, welche in diesem Blatte Nro. 113., 116. und 119. von 1845. näher beschrieben sind,

Montag den 10. Nov. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Durlangen zum wiederholten, aber letzten Verkauf gebracht werden sollen.

Hievon werden nun Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, mit dem Anhang in Kenntniß gesetzt, daß nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird.

Den 17. Okt. 1845.

Schultheiß König.

Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Ein zweistödiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach;

$\frac{1}{8}$ Morg. 22,8 Rthn. Gras- u.

Baum-Garten beim Haus;

$\frac{6}{8}$ Morg. 36,1 Rthn. Wiesen;

$\frac{6}{8}$ Morg. 2,6 Rthn. Acker;

$\frac{1}{8}$ Morg. 45,0 Rthn. willkührlich gebaute Acker;

32,4 Rthn. Land;

$\frac{8}{8}$ Morg. Wald;

werden aus der Gantmasse des Melchior Wörner, Zimmermanns und Bürgers in Zimmerbach, früher dahier wohnend,

Montag den 10. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem Verkaufe ausgesetzt.

Hiebei wird bemerkt, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird, und daß Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Okt. 1845.

Schultheiß Haller.

Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Jakob Rupp, Maurersgesellen dahier, werden

Montag den 10. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach nachstehende Liegenschaften verkauft:

ein zweistödiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach;

12,9 Rthn. Garten beim Haus;

$\frac{2}{8}$ Morg. 7,5 Rthn. Wiesen;

$\frac{2}{8}$ Morg. 31,6 Rthn. Acker.

Es wird bemerkt, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 17. Okt. 1845.

Schultheiß Haller.

Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 67. dieses Blattes beschriebenen, zur Gantmasse des Josef Sing, Tagelöhners dahier, gehörigen Liegenschaften kommen

Montag den 10. Novbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum wiederholten aber letzten Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 10. Okt. 1845.

Schultheiß Haller.

Alsdorf,

Oberamts Welzheim.

(Markt-Abhaltung.)

Am Montag den 10. Novem- ber d. J. wird mit oberamtlicher Genehmigung der Vieh-, Flachs- und Krämer-Markt, der am 30. Sept. wegen schlechten Wetters nicht abgehalten werden konnte, nachgehalten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 29. Okt. 1845.

Schultheißen-Amt.

Moser.

Waldstetten.

(Geld auszuleihen.)

Bis auf nächst Neujahr können 250—300 fl. gegen gesetzliche Ver- sicherung erhoben werden bei der dahiesigen

Stiftungs-Pflege.

Bermischte Anzeigen.

Smünd.

(Anzeige und Empfehlung.)

Unterzeichnete hat die Ehre, sich in allen in das Puzgeschäfst einschlagenden Artikeln zu empfeh- len, und bittet unter Zusicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Luzia Rucher,

wohnhaft in der vordern

Schmidgasse.

Smünd.

Man bittet Jedermann, der auf der Kunstmühle Mehl holt, eigene Säcken mitzubringen, da keine mehr von der Mühle abgegeben werden können!

Smünd.

Es werden wieder mehrere solide Mädchen in die Lehre zum Blumen- machen aufgenommen von

Josefine König,

Blumenmacherin in der

Schmidgasse.

G m ü n d.

25 Simri ganz vorzüglich schöne Keller-Aepfel sind zu erfragen bei Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein Logis am Markte für eine Person kann sogleich bezogen werden; bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis für eine stille Familie ist entweder sogleich oder auf kommende Lichtmess zu vermietthen; wo? sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

Bei Abnahme größerer Parthien und baarer Bezahlung berechne ich Chlorfalk zu 12 kr. und Soda zu 11 kr. per Pfund. Becher, Apotheker.

H e u b a c h.

Nächsten Dienstag Abends 7 Uhr beginnen die Winter-Abend-Gesellschaften im Lamme.

W e l z h e i m.

Chlorfalk und Soda verkauft im Ankaufspreise Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Ganz guter Fruchtbranntwein ist im Verhältniß der Qualität ganz billig — maasweise — zu haben bei Kaufmann Tag.

(Mobilier-Versicherungssache.)

Der Herr Kammerrevisor Dibold in Stuttgart hat in seiner bisherigen Eigenschaft als Hauptagent der Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken und Wechselbank durch den schwäb. Merkur und das Landes-Intelligenzblatt bekannt gemacht, daß jene Anstalt keine neue Versicherungsverträge mehr abschliesse, vielmehr — übrigens unter fortdauernder Haftung gegenüber von den Versicherten — die bisher abgeschlossenen Verträge und die davon abhängigen Prämien-Bezüge der

Leipziger Feuer-Versicherung-Anstalt abgetreten habe; sofort hinzugefügt,

daß er nun auch von der zuletzt genannten nicht minder soliden Anstalt als Haupt-Agent aufgestellt worden sei und als solcher dieselben Bezirks-Agenten beibehalte, welche seither für die erstere Anstalt thätig gewesen seien.

Demgemäß habe ich nun zu erklären die Ehre, daß ich die Prämien von den durch mich vermittelten Versicherungen der bayerischen Hypotheken und Wechselbank nach wie vor beziehen und neue Versicherungsverträge für die Leipziger Anstalt auf- und annehmen werde.

Gmünd den 1. Okt. 1845.

F. A. Jori.

**Kölnische
Feuer - Versicherungs-
Gesellschaft
„Colonia.“**

Sicherheits-Capital:
Fünf Millionen zweimal
hundert fünfzig tausend
Gulden.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Herrn C. H. Ritter in Forch die Agentur für die Ober-Ämter Schorndorf, Welzheim und Gmünd der kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übertragen habe.

Der General-Agent für
Württemberg:

Jos. Garnier in Stuttgart.

In Bezug auf die obige Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Mobilien jeder Art; die Gesellschaft entspricht in Bezug auf die Billigkeit der Prämien-Ansätze und der Einfachheit und Klarheit ihrer Versicherungs-Bedingungen allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut irgend nur gemacht werden können.

Ich bin jederzeit mit Vergnügen bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt und über jeden speziellen Versicherungsfall zu ertheilen, Anleitungen bei den Versicherungs-Anträgen zu geben, und die erforderlichen Anzeigen bei den Behörden zu besorgen.

Forch am 20. Okt. 1845.

C. H. Ritter.

Herr Conditor Fischer in

Welzheim wird die Güte haben, Anträge zur Weiterbesorgung an mich anzunehmen.

G ö p p i n g e n.

(E m p f e h l u n g.)



Veranlaßt durch mehrere gute Freunde in Gmünd, erlaube ich mir, mich als Uhrmacher einem geehrten Publikum in Gmünd und der Umgegend bestens zu empfehlen.

Der Göppinger Bote Seizer von Gmünd hat die Gefälligkeit, Uhren jeder Art, die mir zur Reparation anvertraut werden, zu übernehmen, und wird derselbe auch in der richtigsten Ordnung wieder überliefern.

Indem ich mich nochmals bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich durch billige Preise, sowie sehr gute Arbeit und entsprechende Garantie mich des geschenkten Vertrauens würdig zeigen werde.

Fritz Zoller, Uhrmacher,
gegenüber der Post.

Mich auf Obiges beziehend, bitte ich die verehrlichen H. H. Uhren-Besitzer, ihre schadhaften Uhren mir zu übergeben. Indem ich die Versicherung beifüge, daß ic. Zoller als sehr guter Uhrmacher in Göppingen und der Umgegend bekannt ist, verspreche ich auch die genaueste Besorgung der mir anvertrauten Gegenstände.

Den 14. Oktbr. 1845.

Seizer, Göppinger-Bote.

G m ü n d.

Montag den 3. Nov. 1845.
werden im Saale des Herrn Roth-
Schenswirths Holz

Dramatische Vorträge
von dem K. K. Schauspieler
am Hofburgtheater in Wien

Carl Rohn

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Musikfreunde, aufgeführt,
und zwar:

Scenen aus **Wilhelm Tell**,
von Schiller.

„ „ **Hamlet**,
von Shakspeare.

„ „ **Faust**, v. Göthe.

Der **Mutter Bild**. Nach-
stück von Röder.

Eintrittspreis 24 kr.

Anfang präcis 7½ Uhr.

(Hiezu eine Beilage.)

S i e s i g e s.

Der durch alle Zeitungen Deutschlands rühmlich bekannte Herr Carl Rohn (früheres Mitglied des K. K. Hofburgtheaters in Wien, welcher das Unglück hatte, durch den Umsturz des Reise-wagens den linken Arm fünfmal zu brechen, wodurch er der darstellenden Kunst leider entzogen wurde) hält sich seit einigen Tagen hier auf und beabsichtigt eine musikalisch-dramatische Vorstellung zu veranstalten. Die Tübinger Chronik berichtet darüber Folgendes:

„Eine interessante Erscheinung dem gewöhnlichen Concertbesucher, so wie dem wahren Kunstfreunde bot der Genannte dem Publikum im hiesigen Museums-Saale durch den Vortrag verschiedener Scenen aus Shakespeares unübertroffenem Meisterwerke „Hamlet“ dar. Durch sein Unglück, den linken Arm sich zerschmettert zu haben, wodurch dieser ganz unbrauchbar und Herr Rohn der Bühne entrisen wurde, wandte sich der Künstler nun diesem einfachen Zweige seines Faches zu. Züge, die fähig sind, jede Nuancirung der Seelenthätigkeit wieder zu geben, ein kräftiges, schönes Organ, das sich jeder Leidenschaft anschmiegen kann, unterstützen ihn darin auf das Vortheilhafteste. Die sehr schwierige Aufgabe, mehrere Personen im Vortrag genau zu unterscheiden, war auf das Glückliche gelöst; es ist nur zu bedauern, daß wir nicht das ganze Trauerspiel zu hören bekamen.“

Herr Conviktsvorstand Professor Woher in Ehingen sagt über Hrn. Rohn:

„In den sehr ansprechenden deklamatorischen Vorträgen des Hrn. Rohn, welche man im Convikte zu hören das Vergnügen hatte, fand der Unterzeichnete die volle Befriedigung der rühmlichen von Müncgen, Tübingen, Ulm &c. herkommenden Empfehlung, überhaupt viel geistigen Genuß. Um so mehr lohnt sich die Theilnahme an dem bedauerlichen Schicksal, welches den ehrenwerthen Künstler getroffen.“

Eisenbahnsache.

(Fortsetzung.)

Aus Oberschwaben. Wir erlauben uns, bei Veranlassung des seit einigen Tagen wieder besprochenen Projekts, für Ueberlassung der württembergischen Eisenbahnen an eine englische Compagnie, derselben das Wort zu reden. — Die Frage ist zwar schon vielseitig beleuchtet worden, jedoch konnten uns die Gegner bis jetzt nicht überzeugen, daß es für die Landes-Interessen besser wäre, die Bahnen durch den Staat bauen und vollenden zu lassen, wir sind vielmehr der Meinung:

1) daß die englische Privat-Compagnie, welche diesmal nicht nur mit den gehörigen Mitteln, sondern auch mit effektiven Garantien auftritt, alle unsere Schienenbahnen mit energischer Thatkraft bauen und ihr Versprechen, dieselben in drei Jahren zu vollenden, erfüllen wird.

2) daß das ganze Unternehmen mit der nöthigen Sachkenntniß und Erfahrung, welche die Eng-

länder seit 15 Jahren voraus haben, betrieben werden wird, wogegen der Staat ein theures Lehr-geld bezahlen müßte, wie es aus dem bisher Geschehenen ersichtlich ist, und wir, die Steuerpflichtigen, den Aufwand bezahlen müßten, ohne in den alsbaldigen Genuß der Bahnen zu gelangen.

3) daß der englischen Compagnie alle Bedingungs-Mittel zu Gebot stehen, die uns abgehen, da sie sich die erforderlichen Kapitalien durch Sub-scriptionen zu einem wohlfeileren Zinsfuß, und praktisch gebildete Ingenieure und Techniker zu ihren Diensten hat, auch im Stande ist, die Dampfmaschinen, Lokomotiven, Wagen, Schienen u. s. w. billiger einzutun, sei es durch direkte Beziehung aus ihren englischen Werkstätten, sei es durch Errichtung eigener Maschinen-Fabriken in Württemberg, welche nur eine willkommene Erscheinung wären, weil wir noch keine besitzen und unsere Industriellen dann nicht mehr genöthigt wären, ihre Maschinen und Maschinentheile mit so großen Unkosten vom Auslande zu beziehen. Die Errichtung solcher Maschinen-Fabriken in Württemberg würde noch den Vortheil gewähren, daß sich die jüngern unserer Techniker und Handwerker darin praktisch ausbilden könnten und somit schon vielseitig ausgesprochener Wunsch in Erfüllung ginge, da es uns schwerlich gelingen würde, gewerbwissenschaftliche Bildungs-Anstalten auf eine günstigere Weise zu erlangen.

4) daß es im eigenen Interesse der englischen Compagnie sein wird, zum Betrieb solcher Werkstätten nur einige wenige englische Techniker, Werkführer und Meister herüberzusiedeln und dabei vorzugsweise unsere intelligenten jungen Handwerker zu benutzen, welche billigere Löhne ansprechen, liegt auf glatter Hand; ebenso wäre es Chimäre zu glauben, die englische Compagnie wolle zu dem Bau der Erd-, Maurer- und Zimmer-Arbeiten nicht lauter Inländer verwenden, wenn auch dieß der Compagnie nicht zur Condition auferlegt würde.

Die Gegner des englischen Projekts haben bisher außer Acht gelassen, daß sich unsere vorsichtigen Staatsbehörden in der Lage befinden, der Compagnie unsere Bedingungen zu diktiren und es an festen bindenden Bedingungen nicht fehlen lassen werden. Da wir uns übrigens darauf verlassen, daß der Vertrag den Faktoren unserer Gesetzgebung zur Prüfung und Abstimmung vorgelegt werden wird, so erwarten wir um so zuversichtlicher ein günstiges Resultat für die Landesinteressen, als bei Vorbehalt der Zurücknahme der Bahn in 25 Jahren es uns jedenfalls frei stehen wird, alle etwaige Vortheile zu genießen, welche ein Unternehmen, das sich im Gang befindet und die Hindernisse der ersten Probe-Jahre bestegt hat, abwirft; bis dahin möchten wir den Gegnern rathen, ihre sanguinischen Hoffnungen zu vertagen, zumal kein Sterblicher voraussehen kann, ob in dieser Periode nicht noch

andere Erfindungen gemacht werden können, welche der Sache eine ganz andere Wendung geben und ihre Voraussicht zu Boden schlagen dürfte.
(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Die Kunstreiter-Gesellschaft Cuzent u. Lejars bewerkstelligt heute, 27. Okt., ihren Abzug von Stuttgart u. begibt sich zunächst nach Karlsruhe, wo sie indeß schwerlich so glänzende Geschäfte machen wird als hier, denn hier soll sie nicht weniger als 15,000 Gulden über ihre sehr bedeutenden Kosten eingenommen haben.

Preußen. In Posen hat sich ein ganz ähnliches Unglück ereignet, wie unlängst zu Oberjettingen bei Herrenberg. Es betrifft ebenfalls die Kinder eines Wagners; nur ist die Schuldige eine Frau, und nicht — wie in Oberjettingen — ein Mann. Um sie von den Qualen dieses Erdenlebens zu befreien, hat die Ehefrau des armen Wagners, Namens Opiz, drei ihrer leiblichen Kinder, wovon das älteste fünf, das mittlere drei und das jüngste erst $\frac{1}{4}$ Jahre alt war, mit einem Rasiermesser die Kehle abgeschnitten. Man hat die unglückliche Mutter sofort in eine Irrenanstalt gebracht.

Oktober 1845. Wie bei einer herrschenden Seuche die Todtengräber, so machen bei der Gelbklebme die Bucherer immer die besten Geschäfte. In Cöln, Hamburg, Wien und Berlin sollen diese Blutegel in den letzten Wochen arg gezogen haben. In Leipzig haben 3 bedeutende Handelshäuser fallirt.

Aus Schlessen. Vom Fuße der Schneekoppe meldet man, daß die Klagen der Schullehrer über die bedeutenden Schulgeld-Ausfälle die Regierung vermocht haben, für diejenige Kinder armer Weber, Spinner und Wittwen, für welche das Schulgeld nicht zu erschwingen ist, dieses auf Staatskosten zu bezahlen. Die Zahl der Kinder, für welche so das Schulgeld bezahlt wird, dürfte, bedeutend sein. — Um der wachsenden Noth der Spinner und Weber im Gebirge (namentlich im sächsischen Schlessen) zu steuern, beabsichtigt der Fürstbischof von Breslau, v. Diepenbrock, auf den vier Bisthumsheerhschaften Johannisberg, Friedeberg, Freivalde und Zuckmantel Flachspinnereien nach der jetzt in Westphalen verbesserten Art einzuführen. Einer der ersten fürstbischöflichen Beamten ist mit der Sache beauftragt.

Hamburg, 21. Okt. Nicht genug, daß Feuer, Fieberkrankheiten, sehr mittelmäßige Erndte, Epidemie in den Kartoffeln, (die Hauptnahrungs-Quelle der großen Masse) auf uns einstürmen, so wurden wir auch heute früh von $4\frac{1}{2}$ bis gegen 10 Uhr von einer furchtbar-verheerenden Sturmfluth heimgesucht, die eine Höhe von 20 Fuß, 8 Zoll erreichte. Der dadurch angerichtete Schaden, als durch Dammbüche ic. ic., soll sehr groß sein, und namentlich hat die ärmere Klasse in den niedern Wohnungen ihre Habe größtentheils ganz verloren.

Holland. Auf die Nachricht, daß in Holland und Belgien die Kartoffeln misrathen seien, sind so viele zu Wasser und zu Land beigebracht worden, daß sie dort wohlfeiler sind, als bei uns. Segen der Eisenbahn und der Dampfschiffahrt!

In Frankreich werden 18,000 Rekruten der Altersklasse von 1844. unter die Waffen gerufen!

Die Franzosen weiden sich schon an dem Genuß, ihren Erzfeind, den Abd-El-Kader gefesselt nach Paris zu transportiren. In Marseille sieht man ihn so in allen Bildergalerien ausgestellt.

Rußland. Die längste Eisenbahn in Europa, die von einer Richtung fortläuft, wird die von Petersburg nach Odeffa, welche 360 Meilen lang ist.

Miscellen.

Eine Offiziers-Wittve hat einst den Kaiser Joseph II. um eine Pension. Der Kaiser fragte sie, ob sie auch Kinder habe? „Ja! war die Antwort, drei Fräulein und zwei junge Herrn.“ Der Kaiser entgegnete: „Ich hatte auch ein Mädchen; aber es ist gestorben.“

Ein Viehhändler machte neulich folgende Anzeige: Durch Verheirathung mit meiner jetzigen Frau ist mein Vorrath an Vieh bedeutend vermehrt worden, und bitte ich daher um geneigten Zuspruch. — Seine Frau war nämlich früher auch eine Viehhändlerin.

Ein Jude dem gesagt wurde, daß er sich doch schämen müsse: statt 6 Prozent 9 zu nehmen, und daß der Himmel ihn dafür strafen würde, antwortete: Der Himmel wird von oben die 9 für eine 6 halten!

Auflös. der Charade in Nr. 124.: **Wurmkraut.**

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen auf Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- | | |
|--|-----------------------|
| Die Spinnstube. Volksbuch für 1846. | 1 fl. — |
| Spindler's Bergisgmeinicht. Taschenbuch für 1846. | 54 fr. |
| Volksbote für 1846. | 54 fr. |
| Hauber, Wiederaufleben der Orden u. Klöster. | 36 fr. |
| Baumgärtner, neue Untersuchungen in dem Gebiete der Physiologie und praktischen Heilkunde. | 4 fl. 4 fr. |
| Löhe, Haus-, Schul- und Kirchenbuch. | 54 fr. |
| Gallerie kleiner Fabeln und Erzählungen. | 54 fr. |
| Hoffmann, Weihnachtsgabe. | 54 fr. |
| Batter, Weg auf Golgatha. | 1 fl. 30 fr. |
| Luther's Rath für Eltern und Erzieher. | 24 fr. |
| Eggert, Ausblick zu Gott. | 1 fl. 12 fr. |
| Mädler, der Wunderbau des Weltalls. | 1te Lieferung. 36 fr. |
| Limburger, Naturgeschichte u. Naturlehre. | 6 fr. |
| Lachmann, Praxis u. Theorie d. Weißbleiche. | 54 fr. |
| Handelslexikon. 1r Bd. 1te u. 2te Fg. | à 18 fr. |

J. Keller'sche Buchhandlung.